



Pädagogische Kurzkonzeption Kita Meilenstein

MAHALE

MAHALE gGmbH
Liebermannstraße 20–22
13088 Berlin
Tel.: 030 – 28 835 202
info@mahale-ggmbh.de

Konzeptioneller Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit

1.	Reggio-Pädagogik	3
2.	Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz	5
3.	Projekt- und Themenwelten	6
4.	Integrative Arbeit und die Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf	7
5.	Standort- und pädagogisch orientiertes Ausbaukonzept	8

1. REGGIO-PÄDAGOGIK

In unserer Kindertagesstätte arbeiten Pädagog:innen in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz in Verbindung mit Grundelementen der Reggio-Pädagogik.

Das Reggio-Konzept entstammt den Bestrebungen des Pädagogen Loris Malaguzzi in der norditalienischen Stadt Reggio Emilia und gilt mittlerweile als hoch anerkanntes Konzept der frühkindlichen Bildung. Die Reggio-Pädagogik wird als Pädagogik des Werdens bezeichnet. Es ist eine kommunikative Pädagogik, basierend auf einem humanistischen und demokratischen Menschenbild. In der Reggio-Pädagogik berücksichtigen wir den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes und werten nicht nach falsch / richtig oder schön / nicht schön. Die Kinder im pädagogischen Alltag darin zu unterstützen heißt, sie zu befähigen, Situationen zu bewältigen und durch Erfahrungslernen mögliche Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. In der Arbeit der Kindertagesstätte werden Kinder als unendlich lern- und entwicklungsfähig anerkannt. Wir unterstützen die Anerkennung des Andersseins und wünschen uns ein harmonisches Miteinander trotz bestehender Unterschiede. Im Vordergrund unserer Arbeit stehen die Möglichkeiten und Kompetenzen von Kindern, nicht ihre Defizite.

Da Kinder sich auf individuelle Weise Wissen aneignen und ein hohes Maß an Wissensdurst mitbringen, ist ein Kreativraum bzw. ein Materialatelier fester Bestandteil einer Reggio-Kita. Hier stehen die unterschiedlichsten Gegenstände und Materialien sowie vielseitig verwendbares Spielzeug und Gegenstände des täglichen Lebens frei zugänglich zum Forschen und Ausprobieren bereit. Quelle dieses Materiallagers ist ganz entscheidend das Umfeld der Kita. Auch aus diesem Grund pflegen wir einen kontinuierlichen Austausch mit Betrieben und Einrichtungen der Umgebung. Ziel ist das gegenseitige (Kennen)Lernen und ein vielfältiger Austausch im Sinne frühkindlicher Bildungspotentiale.



1. REGGIO-PÄDAGOGIK

Als kommunikative Pädagogik gilt in der Reggio-Ausrichtung: 100 Sprachen hat ein Kind. Gemeint sind die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten von Kindern, ob verbal, durch gestaltete Elemente oder durch Bewegung, um ihr Befinden, ihre Wünsche und Vorstellungen mitzuteilen. In unserer pädagogischen Arbeit unterstützen wir diese „Sprachen“ durch die sinnesanregenden Materialien nicht nur im Kreativraum, durch stimulierende Raumgestaltung und Wertschätzung von künstlerischem Schaffen als Ergebnis von Entwicklungs-, Lern- und Kommunikationsprozessen.

Kreativität ist ein essentieller Motor sinnlicher und geistiger Entwicklung und als grundlegender Kernpunkt der Reggio-Pädagogik auch in unserer Förderung von Spiel und Bewegung wiederzufinden. Kinder besitzen von Natur aus einen ausgeprägten Drang nach Spiel und Bewegung. Das aktive Erleben, Ausprobieren, Erfinden und Kommunizieren fördert die Auseinandersetzung mit der Umwelt und regt zeitgleich die Entwicklung motorischer und sozialer Kompetenzen an. Bewegung ist elementares Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Ausdrucksmittel der Kinder. Sinneserfahrungen auf Grundlage vielseitiger fein- und grobmotorischer Bewegungsabläufe gekoppelt mit physischer und psychischer Entfaltung stärken die Lern- und Entwicklungsfähigkeit als Voraussetzung für zukünftige Lebensjahre.



Dabei geht es keinesfalls um körperliche Höchstleistungen, sondern um die Freude an der Bewegung. Die unterschiedlichen spielerischen Bewegungs-Angebote und -Projekte werden daher in den pädagogischen Alltag eingebunden: auf unserer beliebten Bewegungsbaustelle, auf dem Barfußpfad, im Garten der Sinne, mit der Geschicklichkeitsbox oder einfach auf den Innen- und Außenspielgeräten im Rahmen des Freispiels. Kindliches Spielen und Bewegen sind in besonders ausgeprägter Weise selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung und mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Spielerische Bewegung ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die gesamte Persönlichkeitsstruktur fordert und fördert. So werden z.B. Rücksichtnahme, Selbstbeherrschung, kooperatives Handeln und Selbstbehauptung geübt. Das Spiel ist die Möglichkeit für Kinder, sich mit anderen Personen und auch sich selbst auseinander zu setzen, Eigenheiten, Stärken und Schwächen zu entdecken, zu schätzen und zu respektieren – und damit sich selbst und anderen vertrauter zu werden. Spielerische Bewegung fördert zudem schöpferisches Denken und Handeln und dient der Selbstentfaltung der Kinder. Unsere Pädagog:innen sind dabei Begleit-, nicht Leitpersonen. Wir unterstützen, fördern und stärken jedes Kind in der Entwicklung seiner einzelnen Kompetenzen: Ich-Kompetenzen, Sachkompetenzen, soziale Kompetenzen und Lernmethodische Kompetenzen. Im Spiel lernen Kinder freiwillig und mit Spaß, über Versuch und Irrtum, aber ohne Versagensängste – dies entspricht unserem Prinzip der Förderung von Bildung und Weltverständnis.

2. ANLEHNUNG AN DEN SITUATIONSORIENTIERTEN ANSATZ

Eine ganzheitliche Pädagogik entsteht letztlich durch die Vervollständigung des Reggio-Schwerpunktes durch die Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz als Basis. Bei diesem Ansatz sind die aktuellen Lebenssituationen der Kinder, ihre Umwelt und die sie beschäftigenden Themen und Verhältnisse ausschlaggebend für die Ausrichtung der pädagogischen Arbeit. Die Sicht und Themen der Kinder – nicht der Erwachsenen – stehen im Mittelpunkt, ihre Lebenswelten werden bedient. Was die meisten Kinder beschäftigt, wird von den Pädagog:innen in Projekten und Lernwerkstätten thematisiert. Reden und befassen sich etwa viele Kinder mit dem Thema Musik, werden Fragen gesammelt, praktische Erfahrungen besprochen, thematisch passende Lieder gesungen, Spiele gespielt und Ausflüge und / oder Experimente organisiert. Bei den ganz Kleinen konzentrieren sich Projekte und Angebote vor allem auf ganzheitliche Sinneserfahrungen und die Entwicklung grundlegender motorischer Fähigkeiten. Es entstehen keine künstlich erschaffenen Lernsituationen, stattdessen verarbeiten die Kinder auf spielerische Weise ihre Erlebnisse und werden befähigt, Situationen zu bewältigen und mögliche Schlüsse für zukünftige Handlungen zu ziehen.



Ziel der Gesamtkonzeption als Kombination aus Reggio- und der Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz ist es, den Kindern notwendige Kompetenzen zu vermitteln, um alltägliche und nicht-alltägliche Erfahrungen und Erlebnisse zu spiegeln, zu erweitern und auf andere Lebensbereiche zu übertragen. Die Bildung und Betreuung erfolgt in unseren Einrichtungen daher unter der Berücksichtigung und Reflexion der Lebenssituationen, Interessen, Bedürfnisse sowie der ethnischen und religiösen Herkunft des Einzelnen. Nur so können und wollen wir die soziale, körperliche, emotionale und geistige Entwicklung der Kinder unterstützend begleiten, fördern und die Familien im Bildungs- und Erziehungsprozess ergänzen. Dies bedeutet auch, dass wir die Kompetenzen der Kinder in den Vordergrund unserer Arbeit stellen und konsequent Kinder mit und ohne Behinderung in gemeinsamen Gruppen betreuen.

3. PROJEKT- UND THEMENWELTEN

Die Projekt- und Themenarbeit als essentieller Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ermöglicht das Berücksichtigen von kindlichen Ideen und Interessen und das Lernen mit allen Sinnen und unter Einbezug des Lebensalltags. Die gemeinschaftlich beschlossenen Projekte wecken Neugier und Entdeckergeist und ermöglichen den Kindern eine intensive und nachhaltige Bildungserfahrung. Dabei ist der Weg entscheidend, denn der Verlauf, das Tempo und die Richtung eines Projekts sind nicht starr vorgeschrieben, sondern orientieren sich stattdessen an den Gesprächen der Kinder untereinander, an ihren Entdeckungen und daraus resultierenden Impulsen für die nächsten Schritte der Abenteuerreise. Selbstverständlich werden die Projekte in ihren groben Schritten und Zielen geplant, dennoch bleiben die Pädagog:innen flexibel für alternative Zwischenziele oder spannende Wendungen und Umwege, die sich aus der Logik der Ereignisse ergeben. Entscheidend hierfür ist der Dialog zwischen Pädagog:innen und Kindern. Dabei machen sich unsere Mitarbeitenden die Vielzahl an Sprachen und Ausdrucksformen von Kindern zunutze und unterstützen so differenzierte Tätigkeiten und Aktivitäten. Projekt- und Themenarbeit bietet damit Bildungs- und Lernsituationen auf Basis der kindlichen Kreativitätsentwicklung und des gemeinschaftlichen Dialogs – Kompetenzen, die wir für die Entwicklung des kognitiven und sozialen Verhaltens für unermesslich halten.



Der Verlauf und die gesammelten Ergebnisse und Erfahrungen werden am Ende eines Projekts gemeinsam mit den Kindern reflektiert. Was haben wir erfahren? Welche Dinge haben wir entdeckt? Wie haben wir uns dabei gefühlt? Wo hatten wir Schwierigkeiten? Was wollen wir beim nächsten Mal anders gestalten? Was ist uns besonders gut gelungen? Wie und wann werden wir das Erlernte in der Zukunft gebrauchen? Im Krippenbereich erfolgt diese Evaluation überwiegend durch die pädagogischen Mitarbeitenden, ein genaues Beachten der Reaktionen und Gefühle der Kinder ist hierzu Voraussetzung, um den weiteren Entwicklungsprozess unterstützend zu begleiten und sich an den Bedürfnissen der Kinder auszurichten. Für alle Altersstufen, ob Krippe oder Kindergarten, liefert die „Kuno Bellers Entwicklungstabelle“ unseren Mitarbeitenden wissenschaftliche fundierte und alltagserprobte Orientierung, wenn es um die praxistaugliche Einschätzung von Angeboten und die Ideensammlung entwicklungsfördernder Gestaltungsmöglichkeiten des pädagogischen Umfelds geht.

Highlight einiger Projekt- und Thementage ist die Teilnahme am Wettbewerb der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, deren Angebote wir immer wieder nutzen, um Pädagog:innen und Kinder mit den Abenteuern und Phänomenen insbesondere der Naturwissenschaften spielerisch bekannt zu machen.

Weiterführende Projekte und Themen richten sich darüber hinaus auch nach den Wünschen der Eltern. So realisieren wir gerne die Zusammenarbeit mit Sportvereinen für bspw. Schwimm- oder Fußballkurse, mit unserer mobilen Keramikwerkstatt oder anderen Angebotsformen, die eine Erweiterung und Ergänzung des kitainternen Konzepts ermöglichen.

4. INTEGRATIVE ARBEIT UND DIE FÖRDERUNG VON KINDERN MIT ERHÖHTEM FÖRDERBEDARF

Ein wichtiger Auftrag unserer pädagogischen Arbeit ist die Früherkennung von Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten oder anderer Beeinträchtigungen. Dazu sind eine genaue Beobachtung des einzelnen Kindes und das Erfassen des aktuellen Entwicklungsstandes in Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig. Unsere Pädagog:innen verfügen über die fachliche Fähigkeit, solche Beobachtungen wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren. Unterstützung erhalten sie hierbei von Integrations-Fachkräften.

Werden Auffälligkeiten bei einem Kind festgestellt, die zusätzliche Hilfe erkennen lassen, geht es zunächst darum, im Tagesgeschehen nach möglichen Ursachen zu forschen und Situationen und Umstände zu überprüfen. Nach gezielter und wertfreier Beobachtung des Kindes erfolgt eine Beratung gemeinsam mit anderen Pädagog:innen je nach Auffälligkeit unter Einbeziehung einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (wie den / die Integrations-Pädagoge:in oder die Leitung). Im Idealfall beobachten mindestens zwei Pädagog:innen ein Kind unabhängig voneinander. Im Rahmen der Sprachstandsfeststellung und für die kompensatorische Sprachförderung ist der Sprachtest KISTE nur durch entsprechend geschultes Personal durchzuführen und auszuwerten. Auch wird die Kita-Leitung über die Beobachtung und erste erfolgte Maßnahmen informiert und ein Beratungsgespräch mit den Eltern (und ggf. der Kita-Leitung) vereinbart. Zur Vor- und Nachbereitung dieser Schritte stehen unseren Mitarbeitenden Träger-interne Standards, Handlungsrichtlinien und Leitfäden zur Verfügung.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Pädagog:innen ist im Falle besonders förderbedürftiger Kinder verstärkt gefragt: Wenn Eltern ihre eigenen Erfahrungen mit dem Kind schildern, können Auffälligkeiten und Symptomatik abgeglichen und gemeinsame Lösungsmöglichkeiten und Hilfen gesucht werden. So erfahren die Eltern durch die Kita notwendige Unterstützung und erhalten Verfahrenswege und Kontakte.

Die situationsorientierte Förderung im gesamten Tagesablauf zielt auf die Förderung des Kindes bezogen auf dessen Wahrnehmungsfähigkeit, Sozialverhalten, Selbstwertgefühl, Grob- und Feinmotorik, Selbstständigkeit, Sprachentwicklung (Förderprogramm „Handlung und Sprache“ nach Kinder-sprachtest KISTE) sowie auf die emotionalen Kompetenzen. Ziel unserer Arbeit ist eine ganzheitliche integrative Förderung des Kindes in Alltagssituationen, ergänzt durch individuelle Förderangebote wie Gruppenbegleitung oder Kleinstgruppen- und Einzelförderung unter Berücksichtigung der Interessen der anderen Kinder.

Wir schätzen und erkennen die Diversität von jungen Menschen und begleiten Kinder mit und ohne erhöhten Förderbedarf daher gemeinsam in unseren Gruppen. Unser Ziel ist dabei

- die Entwicklungsbegleitung und Förderung der Kinder mit Behinderung und / oder Auffälligkeiten, damit sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten am gemeinsamen Leben in der Kita teilhaben und in ihrer Gruppe verbleiben können, sowie
- die Ermöglichung des Zusammenlebens aller Kinder im Alltag unter Akzeptanz von unterschiedlichen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen.

4. STANDORT- UND PÄDAGOGISCH ORIENTIERTES AUSBAUKONZEPT

Das Areal um die Kita Meilenstein ist eine familien- und kinderfreundliche Gegend, gekennzeichnet durch üppige und ausgedehnte Grünflächen mit naturbelassenen Wiesen, Obstfeldern und kleinen Wäldchen. Die Anbindung der „Naturparkstadt“ an den Öffentlichen Personennahverkehr ermöglicht unkomplizierte Ausflüge und Projektstage. Umliegende Wildgehege wie die Wildtierpflegestation am Rande von Melchow ergänzen die Natur-Erfahrung.

Zusätzlich zum kitaeigenen grünen Außenbereich bieten wir den Kindern so viele Bewegungsmöglichkeiten und freie, umweltnahe Entfaltung. Der angestrebte Kitabau mit einem weiträumigen und lichtdurchfluteten Konzept fördert die Entwicklungspotentiale jedes Kindes und harmonisiert so sehr gut mit unserem pädagogischen Konzept des situationsorientierten und Reggio-angelehnten Ansatzes.

Transparenz auf Augenhöhe durch Bullaugen

Unsere Räume bieten Kindern sowohl Geborgenheit (Bezug) als auch Herausforderung (Stimulation). Die Möglichkeit zu raumübergreifendem Handeln und Bewegen ist daher Voraussetzung für die Umsetzung unserer Pädagogik. Eine Transparenz ist durch Bullaugen in den Wänden, großflächige Fenster sowie Schiebe-, Flügel und Doppeltüren ebenfalls mit Bullaugen gegeben. Dadurch werden räumliche Beziehungen geschaffen. Die so gewonnene Transparenz erleichtert den Kindern zudem die Orientierung bei der Auswahl ihrer Tätigkeiten, Spiele und Aufenthaltsbereiche. Sie fördert die visuelle Kommunikation. Darüber hinaus gewähren Bullaugen auch Sicherheit durch vorzeitige Sicht auf Personen und Gegenstände.



Gestaltung der Gruppenbereiche

Unsere Raumgestaltung in den Gruppenräumen ermöglicht den Kindern eine Selbstbildung. Unterschiedliche Spielbereiche – ob alleine, zu zweit oder mit mehreren Kindern – werden geschaffen und ergeben Orte für Begegnung aber auch Rückzug. Die Raumgestaltung bietet Anlässe für soziale Interaktion, Kommunikation, Gespräche und den Austausch der Kinder untereinander. Die Grundbedürfnisse der Kinder nach Bewegung, Ruhe, Rückzug, Gestalten, Rollenspiel, Bauen und Essen



werden durch die Raumgestaltung und durch die eingesetzten Möbel und Elemente in jedem Gruppenraum gefördert.

Angelehnt an unser pädagogisches Konzept liegt der Fokus bei der Auswahl der Ausstattung auf der Anregung und Förderung der Kreativität und der Bewegungsentwicklung der Kinder: durch Schaffung unterschiedlicher Raumebe-

4. STANDORT- UND PÄDAGOGISCH ORIENTIERTES AUSBAUKONZEPT

nen, durch Flexibilität mithilfe frei im Raum beweglicher Elemente, die dadurch größere Freiflächen schaffen können sowie durch eine große Auswahl an unterschiedlichsten Materialien. Damit verknüpft ist der Aufbau von körperlichen, emotionalen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten. Dies wird durch unsere offene Raumgestaltung und beweg- und umfunktionierbare Elemente unterstützt. Durch die Schaffung mehrerer Ebenen mit Podesten im Raum können die Kinder die Umgebung aus unterschiedlichen Perspektiven wahrnehmen und entdecken. Die Podeste laden die Kinder ein zu klettern, zu entdecken, sich zurückzuziehen oder sich zu präsentieren. Die zurückhaltende Raumgestaltung fördert die Kreativität und individuelle Interpretation des Raumes durch die Kinder.

Gestaltung der Mehrzweck-, Sanitär- und Allgemeinbereiche

Der Mehrzweck- und Bewegungsraum bietet zusätzlichen Platz für Bewegung und spielerische Förderung der Motorik. Hier können die Kinder sich ausprobieren und gemeinsam Bewegungserfahrung sammeln. Eine Vielzahl von Geräten und Seilen laden die Kinder zum Turnen und Spielen



ein. Mit Elementen der Bewegungserziehung – Bälle, Reifen, Seile, Kegel, Rollbretter und Geräte wie Turnbank, Klettergerüst und Turnmatte – wird der natürliche Bewegungs- und Entdeckungsdrang der Kinder spielerisch unterstützt. Gleichzeitig werden die Ausbildung der eigenen Wahrnehmung und die Entwicklung sozialer Kompetenzen der Kinder gefördert. Auch Spiegel sind Teil der räumlichen Gestaltung. Durch vielfältige Spiegelungen und Perspektiven lernen Kinder räumliche Wahrnehmung, Spaß am Experimentieren mit Formen und Farben, Mimik und Gestik. Sie können sich selbst wahrnehmen und verfolgen,

wie sie bei ihren Bewegungen aussehen, welche Bewegung welches Bild erzeugt. Sie bekommen dadurch ein besseres Gefühl für sich und ihren Körper. Das stärkt ihre Selbstwahrnehmung und ihr Selbstbewusstsein.

In unseren Sanitärräumen werden Holz- und Naturelemente eingesetzt und fügen sich somit in das Gesamtkonzept ein. Die WCs und Waschbecken sind in ihrer Form und Größe angepasst auf eine Nutzung durch die Kinder selbst und sorgen dadurch für mehr Selbstständigkeit. Ausreichend Platz und eine kindgerechte, angenehme Atmosphäre sind auch hier entscheidend für ein raumübergreifendes Wohlgefühl.

Der Eingangs- und Garderobenbereich unserer Kita ist altersgerecht gestaltet und auf die Körpergröße der Kinder angepasst. Farbige Jackenhalter setzen optische Akzente. Dieser Allgemeinbereich dient zudem der Transparenz und zeigt Kindern, Familien und Besuchern offen unsere

4. STANDORT- UND PÄDAGOGISCH ORIENTIERTES AUSBAUKONZEPT

konzeptionelle Ausrichtung. Laufende oder abgeschlossene Projekte, Gestaltungen und Dokumentationen werden attraktiv und wertschätzend präsentiert. Informationsordner sowie unsere Elternbibliothek mit Broschüren und Materialien zu unterschiedlichsten Themenfeldern ergänzen dieses Angebot.

Außenbereich

Im Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit ihrem Drang nach Bewegung an der frischen Luft auszuleben. Hier haben sie die Gelegenheit vielseitige, frei gewählte und selbst erdachte Bewegungsabläufe zu durchlaufen. Dazu gehören unter anderem rutschen, laufen, balancieren,



rollen, springen, schaukeln. Unsere bevorzugte Kombination aus unterschiedlichen Geländeformen wie Hügel, Rasen- und Sandflächen bietet Kindern zusätzlich Stimulation und vielseitige Erkundungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bezüglich der Wahrnehmung ihrer

Umgebung. Hartspiel- und Rasenflächen werden mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt wodurch der Außenbereich in verschiedene Areale unterteilt und somit strukturiert wird. Die Kinder können sich hier mit der Natur und den Pflanzen genauer befassen. Sie können in Hochbeeten Kräuter säen und deren Wachstum beobachten. Dadurch wird ihr Verantwortungsbewusstsein gefördert und ihr Umgang mit der Natur und der Pflanzenwelt sensibilisiert.

Aus unserer Erfahrung heraus unterstützt eine räumliche Trennung des Spielbereiches in Kleinkindbereich und dem Bereich für Kinder über drei Jahren durch eine gezielte Bepflanzung das bedürfnisorientierte Freispiel. Kleinkinder erhalten damit die Möglichkeit ihren Außenbereich in Ruhe zu entdecken und die „Großen“ können sich ungehindert austoben. Eine optimale Förderung der Bewegungserziehung erfolgt zudem durch altersspezifische Elemente.

Kinder interessieren sich auch dafür, wie ihre Umgebung schmeckt und riecht, wie sie sich anfasst und anfühlt, was man damit machen kann und wie sie klingt. Ganz besonders Gegenstände, die Klänge und Geräusche erzeugen, animieren Kinder zur weiteren Erkundung. Motorik und Hören sind zwei wichtige, miteinander verbundene Wahrnehmungsformen und für die Entwicklung des Kindes sehr wichtig. Verschieden gestaltete Klangelemente aus Naturmaterialien und Alltags-

gegenständen werden durch Bewegung der Kinder in Klang versetzt. In Höhe und Form ist die Ausführung an die jeweiligen Altersgruppen angepasst. Durch Verwendung von unterschiedlichen Schlagmaterialien lässt sich eine Vielzahl an Höhen und Tiefen erzeugen. Die Klänge und Möglichkeiten der Tonerzeugung fördern die akus-



tische Wahrnehmung, Rhythmusgefühl sowie die Fein- und Grobmotorik der Kinder. Innere Klangempfindungen und Bilder verschmelzen, wodurch Gefühle entwickelt werden. Auf diese Weise erfahren, erleben und erschaffen Kinder ihre eigene Welt und entwickeln dabei ihre Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungsfähigkeiten. Durch im Außenbereich integrierte Klangwände und in den Bäumen hängende Klangobjekte, die durch klopfen, streichen und bewegen Klang erzeugen, bekommen Kinder so die Möglichkeit dies auszuleben und zu entdecken.